Chronik ; Liturgischer Kalender

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **61 (1984)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schöpfung). Es gibt aber auch Begriffe, die in sich selber Inhalte verschiedener Traditionen spannungsreich vereinen (z. B. ‹Frieden›). Ferner Themen, die zentral für die Moderne sind und sich unmittelbar auch auf ein bestimmtes Verständnis der christlichen Tradition beziehen lassen (z. B. ‹Ehe›). Schliesslich gibt es polare Titel, die als ‹Antinomien der Moderne› zu bezeichnen sind (z. B. ‹Aktion und Kontemplation›), oder zentrale Themen der Moderne, die nach dem Zusammenhang unserer Welterfahrung und danach fragen, ob das Christentum dazu etwas zu sagen hat (z. B. ‹Weltall – Erde – Mensch›)» (R. Scherer/R. Walter).
Wie benutzt man dieses Werk? Das wird bestimmt durch die Art und Beschaffenheit der einzelnen Artikel. Sie sind im allgemeinen nach dem Typus der Kurzmonographie abgefasst. Ein Themenfeld wird aufgearbeitet in Verbindung von konzentrierter Information und solidem Überblick. Hinweise auf Verweisthemen in den «Nachbarbänden» stellen die Verbindungen her und verklammern die Einzelbände. Ein ausführliches Register schlüsselt die Zusammenhänge auf und holt den Leser bei seinen detaillierten Fragen ab. Eine ausgewählt zusammengestellte Literaturliste ermöglicht das Weiterstudium und dokumentiert den geistigen Hintergrund. Sachlich zusammengehörende Themen werden nicht durch die Zwangstrennung des Alphabets auseinandergerissen, sondern stehen beieinander. Durch einen eigenen Registerband ist die Darstellung des einzelnen Leitthemas in das ganze verklammert. So ist die Fülle der Informationen für die praktische Benutzung schnell abrufbar. – Schliesslich sei noch lobend auf das handliche Format hingewiesen. Es sind keine «Riesenwälzer», sondern wirklich «handliche», das heisst an die Hand angepasste Bändchen. Sie sind auch angepasst auf «Reisen»: Man kann sie leicht im Gepäck versorgen, sogar in eine etwas grössere Kleidertasche stecken, so dass diese Bändchen zu jeder Zeit und überall griffbereit in der Nähe liegen.
Auf den Inhalt des Gesamtwerkes soll in den folgenden Artikeln genauer eingegangen werden.

Chronik Oktober 1983

P. Notker Strässle

Der Oktober stand im Zeichen zweier verschiedener Jubiläen. Zunächst wurde der erste Tag des Monats zum Feiertag für P. Thomas, der seine goldene Profess begehen durfte: Dank und besinnlicher Rückblick vertiefen solche Jubiläen und machen sie zum hoffenden und vertrauensvollen Ausblick auf das Kommende.
Ein anderes Jubiläum, ein «Gebetsjubiläum», war Anlass dazu, dass es bethaft begangen wurde. Seit 50 Jahren pilgern an jedem 1. Mittwoch im Monat in stiller Bescheidenheit viele Beter hierher, um für den Frieden zu beten. Erste Gebetsintention war die Bekehrung Russlands, und wir sehen, wie sehr aktuell sie auch heute ist. Eine Riesenpilgerschar füllte die Kirche, ein bewegender Ausdruck für alle, die das Gebet für den Frieden ernst nehmen. Hoffen und beten wir dafür, dass auch in Zukunft so viele Beter den 1. Mittwoch hochhalten, immer im Bewusstsein, dass die Macht des Gebetes mehr vermag, als wir zu glauben fähig sind.
Wie beliebt der Rosenkranzsonntag ist, bewiesen die Scharen, die in die Gottesdienste strömten. In der darauffolgenden Woche wurde es im Kloster still, denn wir vertieften uns in einen theologischen Weiterbildungskurs über die Verkündigung des Wortes Gottes, und wir erfuhren von kompetenter Seite viele Impulse und Anregungen.
Seit einigen Monaten freuen wir uns über die definitive Lösung der Chorraum-Gestaltung in der Basilika (Altartisch, Ambo und Bestuhlung). Jetzt ist es nicht mehr Stückwerk, sondern aufeinander abgestimmte Einheit. Am Kirchweihfest hat nun Abt Mauritius den Altar während des Hauptgottesdienstes geweiht. In der schlichten Feier wurde den Anwesenden die Würde eines geweihten Ortes neu bewusst.
Es gibt Gruppen, die durch die Art und den Zeitpunkt ihrer Pilgerschaft ins Jahresbild unserer Wallfahrt gehören. So die «Marcheurs de Lévon-

court» (F), eine Gruppe von mehreren Familien, die anfangs Oktober bei jedem Wetter die mehr als 30 Kilometer zu Fuss bewältigen, um sich dann am Gnadenort zur Eucharistie zu versammeln und anschliessend gemütliche Gemeinschaft zu pflegen. Ihre jährliche Treue hielten auch die Pfarreien Ettingen BL, Wangen bei Olten, St. Michael BS, Schopfheim (D) und Todtnau (D).
Schwestern aus dem Klaraspital BS fanden im Gottesdienst bei der Gnadenmutter Geborgenheit und Kraft für ihre aufopfernde Arbeit, wie auch eine Gruppe aus dem Felix-Platter-Spital, die mit ihrem Spitalpfarrer Eucharistie feierte. P. Lukas empfing Schwestern aus dem Spital in Sursee, die sich nach der Eucharistiefeier in die Geschichte des Klosters vertieften und die Neuerungen der Restauration bewunderten. Am Tisch des Herrn fand sich die Schweiz. akademische Arbeitsgemeinschaft. Viel Zeit für das Erlebnis am Gnadenort nahmen sich alte Leute aus Gettnau LU, Bohnenheim (F) und Müllheim (D). Die Werkschule Seewen SZ liess sich nach ihrem Gottesdienst das Kloster eingehend zeigen und wünschte Einblick in Leben und Wirken der Mönche. Dann stiessen auch Gruppen aus Rheinfelden (D), Krautergersheim (F), Schiltigheim (F), Heiliggeist BS und Birsfelden zu uns.

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 29. Januar, 15 Uhr

Deutsche Vesper mit ökumenischer Predigt.

Mehrstimmige Messe

Sonntag, 8. Januar, 9.30 Uhr
Der Kirchenchor Münchenstein singt: W. A. Mozart, Missa brevis in C (Orgelsolomesse), für Soli, Chor, Streicher und Orgel. – M. Haydn: Viderunt omnes, für Chor, Streicher und Orgel.

Liturgischer Kalender

Allgemeine Gottesdienstordnung
An Werktagen: 6.30 und 8.00 Messe in der Gnadenkapelle. 9.00 Konventamt in der Basilika. 18.00 Vesper. 20.00 Komplet.
An Sonn- und Feiertagen: Messen um 6.30, 8.00 Uhr. 9.30 Konventamt. 11.15 Spätmesse. 15.00 Vesper und Segen. Anschliessend Salve und Gebet in der Gnadenkapelle. 20.00 Komplet.
1. Mittwoch im Monat (Gebetskreuzzug): 6.30, 8.00, 9.00, 10.00 Messe in der Gnadenkapelle. 14.30 Konventamt mit Predigt, anschliessend Rosenkranz.
Beichtgelegenheit 13.15–14.25 und nach dem Konventamt (ca. 15.30).
Leseordnung: Sonntage: Lesejahr A
Werktage: 2. Wochenreihe

Januar 1984

1. So. *Hochfest der Gottesmutter.* Feiertag
Barmherziger Gott, lass uns auch im neuen Jahr die Fürbitte der gnadenvollen Mutter erfahren, die uns Menschen den Sohn geboren hat, Jesus Christus (Tagesgebet).
2. Mo. *Hll. Basilius der Grosse und Gregor von Nazianz, Bischöfe und Kirchenlehrer.* Gedenktag
Der Herr erschloss ihnen seinen Reichtum und überhäufte sie mit Gnade (Eröffnungsvers).
4. Mi. Gebetskreuzzug.
6. Fr. *Erscheinung des Herrn.* Feiertag in Mariastein
Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, dem Herrn zu huldigen (Evangelium).
8. So. *Taufe des Herrn.* Fest
Die Stimme des Vaters aus dem Himmel sprach: Das ist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen habe (Eröffnungsvers).

15. So. *2. Sonntag im Jahreskreis*
Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf wem er bleibt, der ist es, welcher mit Hl. Geist tauft. Ich habe es gesehen und lege Zeugnis ab: Dieser (Jesus) ist der Erwählte Gottes (Evangelium).

17. Di. *Hl. Antonius, Mönchsvater.* Gedenktag
Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkauf deinen Besitz und gib den Armen das Geld, so wirst du einen Schatz im Himmel haben (Evangelium).

22. So. *Hl. Vinzenz, Diakon und Märtyrer, Klosterpatron*
Gib uns jene Liebe, die den hl. Diakon Vinzenz fähig machte, die Qualen des Martyriums zu bestehen (Tagesgebet).

24. Di. *Hl. Franz von Sales, Bischof.* Gedenktag
Hilf uns, das Beispiel des hl. Franz von Sales nachzuahmen und den Mitmenschen zu dienen, damit durch uns deine Menschenfreundlichkeit sichtbar wird (Tagesgebet).

25. Mi. *Bekehrung des Apostels Paulus.* Fest
Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet der gesamten Schöpfung das Evangelium (Antwortvers).

28. Sa. *Hl. Thomas von Aquin. Ordenspriester und Kirchenlehrer.* Gedenktag
Hilf uns verstehen, was der hl. Thomas gelehrt, und nachahmen, was er vorgelebt hat (Tagesgebet).

29. So. *4. Sonntag im Jahreskreis*
Selig, die vor Gott arm sind; denn ihnen gehört das Himmelreich. Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben (Kommunionvers).
15 Uhr: *Ökumenischer Gottesdienst*
Deutsche Vesper und ökumenische Predigt.

31. Di. *Hl. Johannes Bosco, Priester, Ordensgründer.* Gedenktag

Buchbesprechungen

P. Schruers: **Macht die Liebe stark.** Was heisst eigentlich Christ sein in dieser Welt? Herderbücherei Band 1027. 128 S. DM 6.90.
Das vorliegende Bändchen entstand aus Gesprächen vor allem mit jungen Menschen. Der Autor zeigt, wie wir Gottes unverbrüchliche Zuwendung erfahren und sie weitergeben können in eine Welt, die friedlos und hoffnungslos geworden ist.
P. Anselm Bütler

D. Nestle: **Die Ursprünge des Neuen Testamentes.** Herderbücherei Band 1054. 160 S. DM 7.90.
Der Autor zeigt, in welcher konkreten Situation die einzelnen Texte entstanden sind. Es ist vor allem die Gemeinde, die verfolgt ist, die betet, welche ein Wort, einen Bericht von Jesus aufnimmt, auf ihre Situation anwendet und weitergibt. Der Leser findet in diesem Büchlein viele wertvolle Verständnishilfen, wodurch die Texte des Neuen Testamentes neu zu leben und zu leuchten beginnen. P. Anselm Bütler

E. Hillesum: **Das denkende Herz der Baracke.** Die Tagebücher von Etty Hillesum. Kerle, Freiburg, 1983. 240 S. DM 29.80.
Etty Hillesum hat ab 1941 bis zu ihrem «Aufruf» ins holländische Durchgangslager Westerbork und ihrem Abtransport nach Auschwitz im September 1943 ihr Tagebuch geschrieben. Hauptthema ist nicht die konkrete nackte Erfahrung, nicht der politische Wahnsinn des Nationalsozialismus, sondern der ehrliche Versuch einer jungen Frau, mit sich selbst fertig zu werden, andern zu helfen in der immer schrecklicheren Not, um das Leben zu lieben, so wie es ist, hinreissend schön mitten im grausamen Leiden. Aus jeder Zeile strahlt das unerschütterliche Vertrauen und der tiefe Glaube in Gott, von wo Etty immer wieder die Kraft erhält zum Durchhalten.
P. Anselm Bütler

C. Lenel: **Lotosblüten im Sumpf.** Herderbücherei, Band 1048. Serie «Texte zum Nachdenken». 128 S. DM 6.90.
Das Bändchen enthält Texte aus dem japanischen Jodo-Shin-Buddhismus: Allen, die sich im Sumpf gefangen fühlen, die aber keine Kraft haben für den Weg aus dem Sumpf heraus, wird zugesagt, sie können einfach so ins reine Land hineingeboren werden. Wer diese Botschaft hört, ist schon mit seinem Herzen dort hineingeboren. Er hat das Herz der Treue empfangen, und sein Leben ist fortan dankbares Erinnern dieses völlig unverdienten Geschenkes. P. Anselm Bütler

W. A. Wisser'tHooft: **Gottes Vaterschaft im Zeitalter der Emanzipation.** Evangelisches Verlagswerk, Frankfurt a. M., 1982. 206 S. DM 28.–.
Ansatzpunkt des Autors ist die Frage, wie die Menschen von heute die Botschaft der Kirche von Gott dem Vater und dessen väterlicher Liebe verstehen können, da heute «alle Väter verdächtig» sind. Kern des Buches bildet eine geschichtliche Dar-